

11. Jahrgang. Basel, 26. März 2022



Die andere Seite der Medaille ist ein schlichtes Pressebild, das mehr sagt als es verschweigt. Zudem, wie es scheint, trägt Putin unser seinem Sakko eine schussichere Weste.

- **Russland/Ukraine: Kriegsziel verfehlt?**
- **Privatkrieg in der Ukraine – ein Fall für die internationale Justiz**
- **Schweiz: Zensur und Aufgabe der Neutralität**

Von Roland Keller/Herausgeber

Gespräch mit einem sehr klugen und bestens informierten Basler Historiker:
Er zitierte: „In einem Interview mit Ezra Klein in der «New York Times» erklärte Snyder denn auch, die Nato-Ostererweiterungs-These sei eine vorgeschobene Schutzbehauptung.
Letztlich sei Putins Mystik, der Wille, die Reinheit Russlands wieder herzustellen, die Triebfeder für seinen irren Krieg“.

Ich bin teilweise derselben Meinung, dass Wladimir Putin einen postzaristischen Traum träumt.
Dabei hat er vergessen, dass er auf einem Landblock sitzt, der nicht wirklich zu verteidigen und schon gar nicht wirklich zu verwalten ist.

Es ist ein Gesetz der Physik: Grösse und Expansion schwächen.
Dies hat der eigentlich gescheite Putin nicht verstanden. Er unterliegt einer krassen Selbstverblendung.

Man muss die Positionen beider Seiten verstehen.

Was sind die Gemeinsamkeiten von Präsident Putin und Präsident Selenskyj?
Beide sind durch irgendwelche Machenschaften zu Milliardären geworden.
Beide sind äusserst mächtige Männer mit einem massiven Aggressionspotential.

11.Jahrgang. Basel, 26. März 2022

Wladimir Putin

Die Macht Putins setzt auf eine reiche Oberschicht und verschiedene Armeen wie auch noch jener Weiss-Russlands, Tschetscheniens Präsident Kadyrow und gut ausgerüstete Privatarmeen.

Wolodymyr Selenskyj

Die Macht Selenskyjs beruht auf ähnlichen Faktoren: Eine grosse eigene Armee, ausgebildet durch die britische und US-Armee. Ferner kommandiert er ein Freiwilligenheer ehemaliger jüngerer NATO-Kriegsve-teranen. Selenskyj besitzt Konten in Belize, Zypern und auf den Britischen Jungferninseln.

Finanziert wird er zudem auch noch von Ihor Kolomojskyj, (siehe BLN Nr. 40 / 12. Oktober 2014), einem Milliardär mit eigener Privatarmee. Von diesem soll er 41 Millionen Dollar bekommen haben, um den Wahlkampf finanzieren zu können. Er figuriert in den «Pandora Papers» in den oberen 10 Rängen. Ein vermög-ender Komiker und weit entfernt vom Volkshelden.

Das Vermögen Selenskyjs beläuft sich auf 5,5 Milliarden. Selbstverständlich verfügt er über diverse Luxusvillen und Wohnungen in London. Verfolgt wird er zurzeit nicht - solange er von der NATO/EU nicht mehr gebraucht wird. (Quellen: diverse)

Vorschau auf einen absehbaren Krieg

Aus dem Editorial

der Basler Liberale Nachrichten Nr. 40/12. Oktober 2014, 3.Jahrgang

Privatkrieg in der Ukraine – ein Fall für die internationale Justiz

Es ist ein tatsächliches Massaker, das in der Ukraine unter der russischen Bevölkerung der östlichen Re- gionen angerichtet wurde. Der Westen hat dies von langer Hand vorbereitet und mit Tatkraft unterstützt. Auch darum schweigen die Medien so beredt, sie sind mit ihrem

Schweigen, den Auslassungen und den offenkundigen Lügen ein Teil des terroristischen Angriffs auf ein souveränes Land.

Doch es ist nicht nur ein Angriff auf die Ukraine, um Macht zu erweitern, es ist ein Zugriff auf Ressour- cen. In den, von Massentötungen und Massenvertreibungen betroffenen Gebieten, liegen gewaltige Gas-, Öl- und Kohlevorkommen.

Das weckt Begierden in den unterschiedlichsten Zirkeln der Macht.

Zu diesen gehört auch der ukrainisch-israelische **Oligarch Ihor Kolomoisky**.

Dessen Geschäftsgebaren wurde von einem Londoner Gericht als „betrügerische Aktivitäten“ in grösse- rem Stils charakterisiert. Auch die Schweizer Firma „Swissport“ hat mit den „unorthodoxen“ Praktiken des Herrn leidvolle und verlustreiche Erfahrung.

Kolomoisky gibt offen seinen Hass auf alles Russische zu und lobte entsprechende Prämien für den Tod von sogenannten „Separatisten“ aus, u.a. eine Million Dollar auf den Kopf des russischen Präsidenten Putin.

Kolomoisky ist der Finanzier der Freikorps, jener berüchtigten Bataillone, die man in der faschistischen Kiewer Putsch-Regierung zur Nationalgarde aufwertete.

Inzwischen verdichten sich die Hinweise, dass diese Freikorpseinheiten Massenmorde an Zivilisten ver- übten. Bislang sind zahlreiche Massengräber gefunden worden, die aktuell forensisch untersucht werden. Die Verbindung zum, auch in der Schweiz so willkommenen, Herrn Kolomoisky mit Schweizer Residenz ist nachgewiesen.

11.Jahrgang. Basel, 26. März 2022

Wie viel braucht ein Schweizer Staatsanwalt, um aktiv zu werden?

Das Bargeld für die Söldner der Bataillone für erfolgreiche Tötung von „Separatisten“ kommt von Schweizer und zyprischen Bankkonten.

Anstiftung zum Mord und Völkermord dürfte auch in der Schweiz strafbar sein.

Gerade wurde ein Vertrag zwischen moslemischen Hardlinern unter den Krim-Tartaren und Kolomoisky unterzeichnet.

Der Oligarch übernimmt die Finanzierung von Terroristen und Attentaten auf der russischen Krim. Es wird höchste Zeit, dass auch in der Schweiz gegen den mit russischem internationalem Haftbefehl wegen Anstiftung zum Mord gesuchten Kolomoisky ermittelt wird. (Stand 2014)

Bodenkriegsführung der Russen durch Mehrfrontenkrieg geschwächt

Die Sinnlosigkeit und Mangel an Strategie beweisen sich in der Führung eines Mehrfronten-Krieges. Die Basisinformationen, um einen Krieg zu führen, waren lückenhaft und irreführend. Ein Grund, weshalb Putin diverse Generäle und Geheimdienstleute feuerte.

Alle Zeichen weisen auf eine Schwäche in Logistik und Mangel an strategischen Kurzstreckenwaffen vom Typ Iskander-M welche eine Reichweite 450-500 Kilometer aufweisen hin. Die Reserven sind offensichtlich fast aufgebraucht.

[...] Die Iskander—Munitionsbeladung umfasst fünf Arten von ballistischen und zwei Arten von Marschflugkörpern. Die ballistischen Flugkörper gewinnen schnell eine Höhe von mehreren Dutzend Kilometern, um dann fast senkrecht auf das Ziel zuzusteuern und dabei zu manövrieren. In der letzten Phase des Fluges nähert sich ihre Geschwindigkeit dem Hyperschall. All dies erschwert das Abfangen durch Raketenabwehrsysteme. (ESUT-DE)

Marschflugkörper nähern sich dem Ziel in einer extrem niedrigen Höhe, was ihre Entdeckung und Zerstörung durch herkömmliche Flugabwehrsysteme erschwert. Die Kombination der beiden Munitionstypen macht die Verteidigung gegen Iskander-Angriffe zu einer schwierigen Angelegenheit.

Beweis könnte der Einsatz der Hyperschallflugkörper vom Typ „**Kindshal**“ sein. (Kaukasisch/persisch: auch Shamshir, Kindjal genannt, ein Schwerttyp).

Dieser Marschflugkörper wäre eigentlich als ultimative Waffe für den Einsatz von Mini-Nukes, Bunkerbrechern und gegen Flugzeugträger gedacht. Auch hocheffektive Giftstoffen wie Novichok in Städten, wurden schon angedacht. Dafür ist aber das Volumen des Sprengkopfes zu klein.

Die giftigsten Novichok-Derivate sollen 5- bis 8-mal giftiger als das Nervengift VX sein. Schon bei einer Dosis von unter einem Milligramm überlebt kein Lebewesen. Novichok gehört zu den Acetylcholinesterase-Hemmern. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Acetylcholinesterase>)

Ein Gegenmittel (Antidot) wäre im Falle eines Überraschungsangriffes nicht sofort zur Stelle. Es würden Hunderttausende sterben.

Putin unter internem Druck

Putin: „*Jedes Volk, das russische Volk ganz besonders, wird immer in der Lage sein, das Gesindel und die Verräter zu erkennen und sie auszuspucken, wie man eine Fliege ausspuckt, die einem in den Mund geflogen ist. Ich bin sicher, dass eine solche echte und notwendige Selbstreinigung der Gesellschaft unser Land nur stärken wird*“, sagte Putin.

11.Jahrgang. Basel, 26. März 2022

Für westliche Ohren tönen solche Sätze wie Reden Stalins. Das ist nicht ganz falsch. Es ist eben der russischen Sprache geschuldet, wenn solche Sätze herauskommen.

Der Inhalt ist reine brachial verbale Prosa, typisch für einen in Rage geratenen russischen Politiker. Das will das Volk hören. Es müssen Stärke und Drohung herüberkommen

Die andere Seite der Medaille ist ein schlichtes Pressebild (Titelbild), das mehr sagt als es verschweigt.

Der ellenlange Tisch zeigt am oberen Ende einen Putin (unter der Jacke eine Schutzweste), mit am Ende des Tisches optisch verzwerten Generälen in vierfachem Sicherheitsabstand.

Die Aussage lässt kein Zweifel offen: Putin sieht sich in Gefahr.

Wer Vertrauen in seine Generäle hat, braucht sie nicht auf Distanz zu halten.

Der notorisch misstrauische Geheimdienstler Putin

Es gibt auf kurze Distanz wirkende Nervengifte, welche in Kugelschreibern oder modifizierten Bleistiften untergebracht sind. Die Wirkung ist auf etwa 2 Meter beschränkt. Wer von der Substanz getroffen wird, hat keine Überlebenschancen.*

Letzte Ausweichmöglichkeiten

Meine Argumente mögen spekulativ wirken, aber ein Ukrainekrieg war vor einem Jahr auch reine Spekulation. Wir wissen nicht, wie ein Wladimir Putin an einem 7-Metertisch reagiert, wenn er unter Druck gerät. Die Schweiz hat ihre Glaubwürdigkeit als neutrales Land, als neutraler Vermittler und ehrenhafter Partner verspielt. Ein Schweizer Bundespräsident, der parteiisch ist, ist als Landesvertreter nicht erst zu nehmen.

Es geht nicht an, russischen Bürgern unbesehen Vermögen zu blockieren und russische Künstler zu boykottieren. Wenn schon, müsste der Zufluss russischen Kapitals sorgfältiger kontrolliert werden. Die Schweiz wurde in das System von NATO/EU eingebunden, ohne dass ein Grund dafür bestand. Jetzt kann man nur noch hoffen, dass der ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder Putin zum Einlenken bewegen kann.

Schröder sagte weiter, in den vergangenen Jahren seien sowohl vonseiten Russlands als auch vonseiten der westlichen Länder viele Fehler gemacht worden. Russlands Sicherheitsinteressen aber rechtfertigten nicht den Gebrauch militärischer Mittel, so Schröder. Er sagte auch, jeder solle alles in seiner Kraft Stehende tun, um diesen furchtbaren Krieg zu beenden.

Etwas hatte Putin jedenfalls geschafft: Die Westliche Allianz ist erneut vereint und das verheerende Ergebnis keinesfalls beruhigend, wie Libyen, Syrien, Irak und Afghanistan beweisen...

Eines haben Grossmächte generell gemeinsam:

Sie zünden andere Staaten an, destabilisieren sie, machen Terror und schicken eine mächtige Waffe, gegen die es keine moralische Abwehr gibt:

Die Flüchtlingswaffe

Politiker und Militärs der USA, wie auch Russlands wissen genau, wie sie unliebsame Staaten ohne militärische Waffen schachmatt bekommen.

Diejenigen, die über Generationen ein hohes Niveau an humanistischer Kultur und Zivilisation aufgebaut haben, kommen aus moralischen Gründen unter Druck. Sie helfen Vertriebenen und Kriegsopfern.

Dadurch werden Sozial- und Gesundheitssysteme nachhaltig geschädigt, der Staat verliert seine Stabilität. Europa war ein Erfolgsmodell, eben weil es mehr oder weniger zivilisiert ist und als Ergebnis Wohlstand und Reichtum generierte. Ein Verweis auf den Philosophen Erich Fromm:

11. Jahrgang. Basel, 26. März 2022

„Zivilisation ist die Domestizierung der Aggression“.

Wer sein Volk im Konfliktfall auch zum Überlegen, statt nur zum Schiessen erzieht, wird Erfolg haben. Und das hat zur Erfolgsbilanz der westlichen Welt und auch Chinas nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen. Das Ergebnis der intern eher pazifistischen Haltung des Westens hat auch Schwachseiten. Die Bevölkerung wird immer „netter“ und von sogenannten Humanitariern, Pazifisten, Linken, Neugrüner so auf gutmenschlich geschaltet, verweichlicht, gehirngewaschen, bis sie verlernt hat, sich materiell und mental zur Wehr zu setzen. Man lernt töten zu lassen in Stellvertreterkriegen. Behutsames Heucheln, verbunden mit Brutalität ist der Königsweg der Demokratur, im Gegensatz zur polternden Schlägermentalität vieler Autokraten. Nun folgt die Rechnung.

- Schweiz: Zensur und Aufgabe der Neutralität

Der Bundesrat hat sich den EU-Sanktionen gegenüber Russland weitgehend angeschlossen. Mit einem Schlenker: Ausnahmen behält er sich aber ausdrücklich vor... Im Rahmen des nächsten Sanktionspakets wird er davon wohl Gebrauch machen. Diese Schritte müssen sehr gut überlegt sein. Die Schweiz braucht russisches Gas. Aus der russischen Abhängigkeit in die arabische oder amerikanische kann es ja wohl nicht sein.

Pressezensur

Nun bedient sich die Schweiz der gleichen Methoden wie totalitäre Staaten: So im Zensurüben. Sozialisten waren schon immer Kontrollfreaks und nicht besonders freiheitlich. Sie sind Emissäre gegen den Laissez-Faire-Staat, den Nachtwächterstaat, womit die soziale Frage hoch gespült wird. Aber auch korporative Teile rechter Parteien folgen diesem Muster. Mitte-Verteidigungsministerin **Viola Amherd** will auch EU-Sanktionen übernehmen, welche russische Sender und Agenturen betreffen. Die EU hat nämlich die russischen Staatssender «Russia Today» (RT) und «Sputnik» Anfang März gesperrt. Abschalten, schallt es aus dem Bundeshaus! Einen klaren Kopf behält nur der für Wirtschaft zuständige SVP-Minister **Guy Parmelin**. Er lehnt die Sperre rundum ab.

**Die Befürworter sind der Meinung, die «erwiesenermassen vom Kreml gesteuerten und finanzierten Propagandainstrumente» muss man vom Bildschirm verbannen!
Das ist dumm und verweist auf ein tiefes Missverständnis, wie Presse funktioniert.
Propaganda machen immer alle interessierten Seiten!**

Schliesslich wird der Ringier-Verlag auch nicht zensiert, obwohl er sich im Corona-Theater eindeutig falsch verhielt und Propaganda für den Bundesrat machte.

Der Leser soll entscheiden, was er glauben will. Aber so viel Reife trauen die Kontrollfreaks den Lesern offensichtlich nicht zu.

Die Schweiz in Gefahr

Der Bundespräsident ist im Begriff, die Schweizer Neutralität zu umgehen und zu Makulatur verkommen zu lassen. Im Bundeshaus beginnt sich ein Unwohlsein zu verbreiten. Dr. med. Cassis wird zu Hypothek. Mit dem jovialen Spruch: „Hier auf dem Bundesplatz in Bern sind mehrere Tausend Menschen, lieber Wolodymyr“, sagte Cassis. «Sie alle wollen dir zeigen, dass dein Volk nicht alleine ist.» hatte sich der amtierende Bundespräsident von der diplomatischen Bühne verabschiedet und unser Land in den Schussbereich der russischen Aggression gebracht. Mit der Annahme der Sanktionen hat sich die Schweiz zur Partei gemacht und ihr Glaubwürdigkeit voreilig verspielt.

*Novichok-5 und Novichok-7 gelten als bis zu achtmal toxischer als der Kampfstoff VX - eines der gefährlichsten Giftgase der Welt.

Es gibt mehr als einhundert Varianten in der weitverzweigten Novichok-Familie.

Wenn Novichok in die Umwelt gelangt, stellt es dort nur für einen begrenzten Zeitraum eine Gefahr dar. „Wenn das Nervengift mit der Luftfeuchtigkeit interagiert, zerfällt es. Zudem ist das Gift mit Wasser abwaschbar“.

Allerdings kennen wir die letzten Entwicklungen von Novichok-8XXX, noch nicht.